



## **Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Rolf Fischer und Birte Pauls (SPD)

**und**

## **Antwort**

**der Landesregierung** - Minister für Bildung und Kultur

### **Überführung des Idstedt-Löwen nach Flensburg**

1. Ist die Landesregierung in den Prozess der Aufstellung des Idstedt-Löwen in Flensburg einbezogen und wenn ja, in welcher Form?

Antwort:

Nein. Der Landesregierung ist aber bekannt, dass die Stadt Flensburg Verhandlungen mit dem Königreich Dänemark mit dem Ziel der Überführung des Idstedt-Löwen nach Flensburg führt. Im Übrigen teilt die Landesregierung die Auffassung des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages 1-16-04-224-008433, nach der die Frage, ob der Idstedt-Löwe nach Flensburg zurückkehren soll, in erster Linie auf kommunaler Ebene in Flensburg mit der dänischen Seite zu entscheiden ist.

2. Wie bewertet die Landesregierung die historisch-politische und die kulturelle Bedeutung des Idstedt-Denkmals für die Grenzregion und für Schleswig-Holstein insgesamt?

Antwort:

Die wechselvolle Geschichte des Ildstedt-Löwen spiegelt die Phasen der dänisch-deutschen bzw. dänisch-schleswig-holsteinischen Beziehungen von den kriegerischen Auseinandersetzungen des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Die Landesregierung teilt insoweit die Auffassung der Stadt Flensburg, wie sie in der Begründung zur Beschlussvorlage RV-64/2009 der Ratsversammlung am 04.06.2009 zum Ausdruck kommt, dass der Ildstedt-Löwe heute gewissermaßen als „Zeitzeuge“ einer wechselhaften deutsch-dänischen Vergangenheit, als Mahnmal der nationalen Auseinandersetzung aber auch als Zeichen für die Überwindung und das heutige gute Verhältnis von Dänen und Deutschen interpretiert werden kann.

3. Teilt die Landesregierung die von einigen Bürgern geäußerte Auffassung, dass die Aufstellung zu Akzeptanzproblemen und sogar zu Widerständen führen wird?

Antwort:

Die Präsentation eines öffentlichen Denkmals mit historischem oder künstlerischem Rang ist stets auch Anlass zur öffentlichen Diskussion.

4. Teilt die Landesregierung die Auffassung, dass es sich bei dem Denkmal um ein besonderes deutsch-dänisches Kulturerbe handelt, das stärker als bisher zum Gegenstand historisch-politischer Bildung gemacht werden sollte?

Antwort:

Ja.